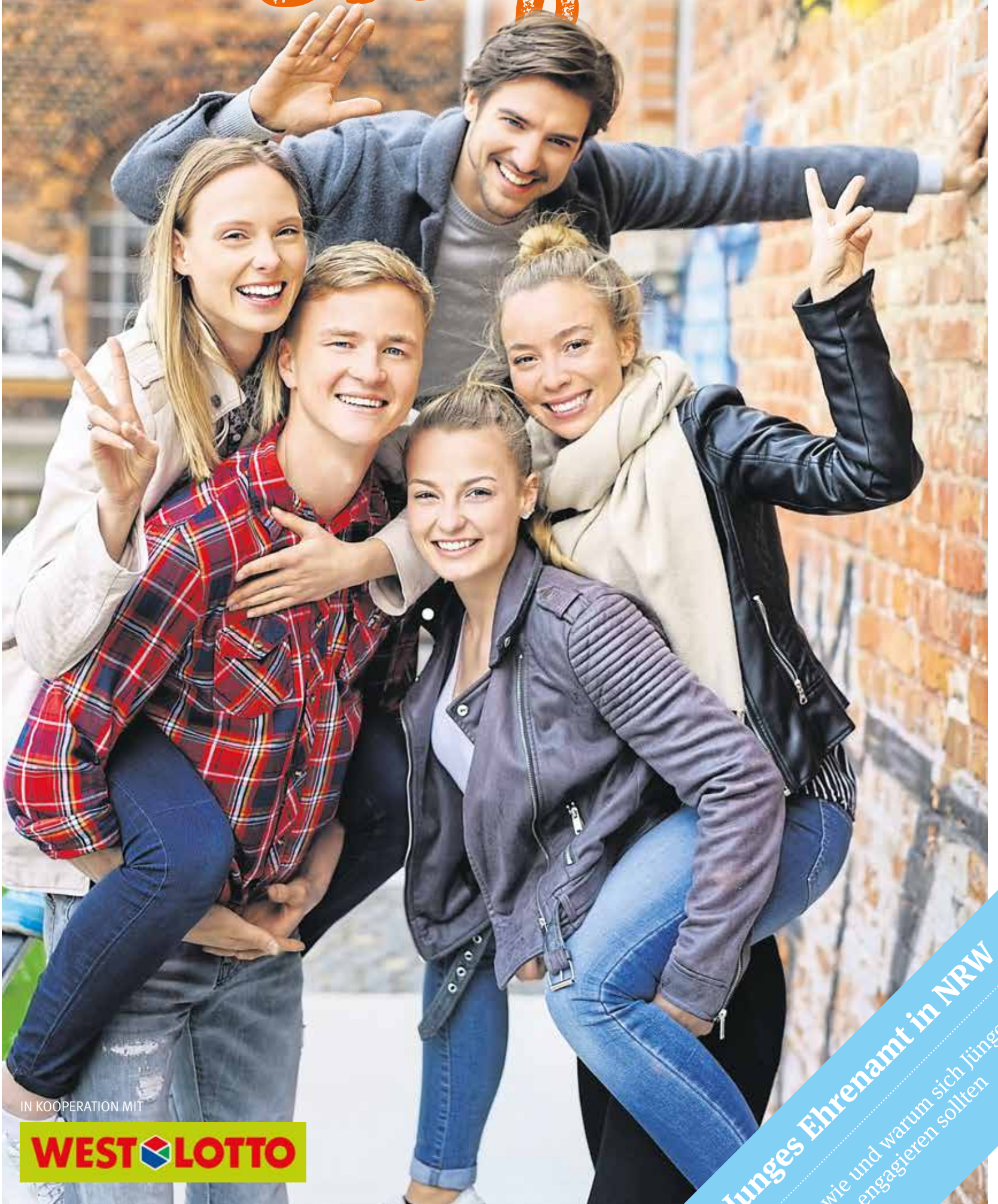




# Ehrenamt in NRW

## Hilf mit!



IN KOOPERATION MIT



**Junges Ehrenamt in NRW**  
Wo, wie und warum sich Jüngere engagieren sollten



# WestLotto-Geschäftsführerin Christiane Jansen Gemeinsam beste Voraussetzungen schaffen

Der EhrenamtAtlas zeigt deutlich: Viele junge Menschen in NRW wollen sich engagieren – wir müssen ihnen nur die passenden Zugänge bieten.

Die Initiative Junges Ehrenamt für NRW ist unsere konkrete Antwort auf diese Erkenntnis. Sie will herausfinden, wie niedrigschwellige, zeitgemäße und lebensnahe Angebote für junge Freiwillige aussehen müssen.

Als Landesunternehmen verstehen wir uns dabei als Möglichmacher: Wir finanzieren die Initiative, vernetzen Akteure, koordinieren Prozesse und bringen unsere Infrastruktur sowie Erfahrung ein.

Mit dem Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement (NBE NRW) haben wir einen starken Partner an unserer Seite, der die Herausforderungen des Eh-

renamts aus erster Hand kennt.

Ich bin überzeugt: Der Schulterschluss von unternehmerischer Kraft, Zivilgesellschaft und Politik ist entscheidend, um das Ehrenamt langfristig zu stärken. Gemeinsam schaffen wir so die besten Voraussetzungen – finanziell, organisatorisch und strukturell – für Millionen Engagierte in NRW.



## Initiative „Junges Ehrenamt für NRW“

Als landesweites Netzwerk für die Engagierten in NRW wollen wir junge Stimmen hörbar und wirksam machen. Das Besondere: Mit der Initiative „Junges Ehrenamt für NRW“ schaffen wir einen Raum, in dem junge Menschen selbst herausfinden können, wie ein Engagement für sie attraktiv wird. Und genau dieser Perspektivwechsel ist entscheidend: Nicht wir definieren, wie junges Ehrenamt auszusehen hat, sondern wir ermöglichen, dass junge Menschen selbst gestalten können.



Sie bringen andere Perspektiven, Kommunikationsstile und hohe Gestaltungsmotivation mit. Wir müssen ihnen nur den Raum geben, diese Potenziale zu entfalten. Dabei liegt der Fokus auf

Agilität, Ergebnisoffenheit und echter Beteiligung. Wir erhoffen uns ein Verständnis dafür, wie junges Engagement heute funktioniert und was es braucht, damit junge Menschen ihren Platz im Ehrenamt finden können. Doch klar ist: Der Erfolg des Projekts hängt maßgeblich von der aktiven Beteiligung der Mitgliedsorganisationen ab. Dazu gehört auch die Bereitschaft zur Selbstreflexion und der Mut, gewohnte Wege zu verlassen.

Für die Engagementlandschaft insgesamt wünschen wir uns, dass die Initiative Strahlkraft entfaltet: Dass sie zeigt, wie wir das Ehrenamt als Gemeinschaftsaufgabe zukunftsfest aufstellen. „Junges Ehrenamt für NRW“ ist mehr als ein Modellprojekt. Es ist ein Signal: Wir nehmen junge Menschen ernst – und wir sind bereit, uns gemeinsam mit ihnen zu verändern.

Dr. Silke Eilers, Sprecherin des Netzwerks bürgerschaftliches Engagement NRW (NBE NRW)



Neben Beruf, Familie und dem Freundeskreis gibt es verschiedene Möglichkeiten, freiwillig und ehrenamtlich tätig zu sein

### IMPRESSUM

Verleger: Axel Springer (f 1985) | Verlag: Axel Springer Deutschland GmbH, Axel-Springer-Str. 65, 10888 Berlin | BILD-Geschäftsführung: Carolin Hulshoff Pol, Claudius Senst, Peter Würtenberger | Gesamtanzeigenleitung: Edda Feldkamp (überregional, ViSDp regional und überregional), Irina Hugo (regional) | Director Sales Region WEST: Sabrina van der Holst, Im Teelbruch 100, 45219 Essen, Mobil: +49 (0) 151 16 15 69 43 | Texte: Michael Schelenz | Produktion: Contentxpress | Fotos: Adobe Stock, Anbieter | Druck: Axel Springer Offsetdruckerei Kettwig GmbH & Co. KG, 45219 Essen | Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [www.bild.de/corporatesite/datenschutz](http://www.bild.de/corporatesite/datenschutz). Sie können diese auch schriftlich unter Axel Springer SE, Datenschutz, Axel-Springer-Straße 65, 10969 Berlin anfordern.

TOVWORD  
100% KREISTEIL  
Klimaneutral  
Produkt  
Druckerei  
100% KREISTEIL  
www.bild.de



# Ehrenamt ist nice!



Jana Schiffers, Robin Richter und Iveen Sulaiman engagieren sich für die „Initiative Junges Ehrenamt für NRW“

Wie kann junges Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen neu gedacht und gestärkt werden? Das sind die zentralen Fragen der „Initiative Junges Ehrenamt für NRW“ von WestLotto und dem Netzwerk bürgerschaftliches Engagement (NBE NRW). Das Ziel: Ideen und Konzepte entwickeln, wie Organisationen ihre Strukturen und die Kommunikation weiterentwickeln müssen, um mehr jungen Menschen den Weg ins Ehrenamt zu ebnen und dort längerfristig zu halten.

Auf der Suche nach Lösungen ermöglicht die Initiative seit dem 1. September vier jungen Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr oder Freiwilliges Ökologisches Jahr (FSJ/FÖJ). Schließlich soll eine junge Community entstehen, die die Zukunft des Ehrenamtes in NRW aktiv gestaltet.

Iveen Sulaiman, 21 Jahre, absolviert für die Initiative ihr FSJ bei der Ehrenamt Agentur Essen und engagiert sich seit 2023 zusätzlich beim Centrum für bürgerliches Engagement in Mülheim an der Ruhr. Dort bietet sie Spiel- und Sprachförderangebote für Kinder an. „Mir ist es wichtig, mich für andere einzusetzen und vor allem für Kinder und Jugend-

liche, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben wie ich“, sagt Iveen.

Sie selbst kam 2017 aus dem Irak nach Deutschland, ohne Sprachkenntnisse, aber mit umso mehr Motivation, sich einzubringen. In der Initiative kümmert sie sich mit Leidenschaft um die Organisation des ersten Netzwerk-Treffens der Community im Januar. Rund 40 junge Engagierte aus allen Bereichen und verschiedensten Organisationen kommen zusammen.

Robin Richter ist 18 Jahre alt und als FSJler bei der youngcaritas im Erzbistum Paderborn engagiert. In der Initiative ist Robin so etwas wie der kreative Kopf. Er gestaltet die Einladungen für das Netzwerktreffen und kümmert sich um die Außendarstellung der Initiative. Ein eigenes Logo haben die jungen Menschen bereits entwickelt, ein Social-Media-Auftritt entsteht gerade. Robin ist ein starkes Beispiel für das, was die Initiative auch ausmacht: eine Mischung aus erfahrenen Ehrenamtlern und Neulingen bringt ihre Ideen gleichermaßen ein. „Ich war vorher noch nie ehrenamtlich tätig, aber jetzt merke ich, welche Kraft in der Gemeinschaft steckt und wie

wichtig das Ehrenamt für die Gesellschaft ist“, sagt Robin.

Jana Schiffers engagiert sich schon etwas länger als Volleyball-Trainerin. Ihr FSJ im Rahmen der Initiative absolviert die 18-Jährige nun beim Landessportbund NRW. Mit ihrem Organisationstalent treibt sie die Themen und Projekte voran. So haben die FSJler bereits einen eigenen Fragebogen entwickelt. „Uns war von Anfang klar, dass wir erstmal einen Überblick benötigen, was junge Menschen am Ehrenamt gut finden oder warum sie vielleicht nicht dabei sind“, sagt Jana. Der Fragebogen richtet an alle unter 30-Jährigen – egal ob Ehrenamtler oder nicht.

Um möglichst viele unterschiedliche junge Ehrenamtliche zu erreichen, sprechen die FSJler Engagierte aus verschiedensten Bereichen gezielt an. Den Auftakt macht im kommenden Jahr die Befragung junger Politiker. Von jungen Menschen – für junge Menschen. Genau das ist das Einzigartige an der Initiative Junges Ehrenamt für NRW.

Als viertes Mitglied unterstützt FÖJler Yannic (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald) seit ein paar Wochen die Initiative. Nach

dem Ende des Freiwilligendiensates von Iveen, Robin, Jana und Yannic sollen dann vier neue FSJler die Initiative fortführen.

**DAS STECKT HINTER DER INITIATIVE JUNGES EHRENAME FÜR NRW**  
Träger der Initiative ist das durch die Staatskanzlei geförderte Netzwerk bürgerschaftliches Engagement Nordrhein-Westfalen. Das NBE NRW ist ein unabhängiger Zusammenschluss von landesweit engagierten Gruppierungen, Organisationen und Institutionen, die auf dem Gebiet des zivilgesellschaftlichen Engagements unterwegs sind. Es versteht sich als Sprachrohr der Engagierten in NRW. WestLotto ist Partner und Mitgründer der Initiative, begleitet das Projekt inhaltlich eng und ermöglicht die Stellen der vier FSJler. Der Startschuss für die Initiative fiel am 1. September mit einem Besuch der FSJler in der Staatskanzlei bei Ehrenamts-Staatssekretärin Andrea Milz.

Mehr Infos unter:  
[www.ehrenamtatlas.de](http://www.ehrenamtatlas.de)  
[nbe-nrw.de](http://nbe-nrw.de)





Wer Verantwortung übernimmt – ob als Trainerin im Sportverein, als Helfer in der Nachbarschaft oder bei Umwelt- und Kulturprojekten – entdeckt eine Seite an sich, die oft verborgen bleibt

Was junge Menschen dadurch lernen und wie es ihr Leben verändert

58 %  
DER 18- BIS  
29-JÄHRIGEN IN NRW  
SIND EHRENAMTLICH  
TÄTIG

# Ehrenamt wirkt

Wenn junge Menschen sich engagieren, entsteht weit mehr als nur Unterstützung für Projekte, Vereine oder Nachbarschaften. Ehrenamt ist ein Erfahrungsraum, in dem Jugendliche Fähigkeiten entwickeln, die in keinem Schulbuch stehen. Es ist ein Ort, an dem Selbstvertrauen wächst, neue Perspektiven entstehen und junge Menschen erleben, wie wertvoll ihr eigenes Handeln für andere sein kann.

Viele Jugendliche starten ihr Engagement aus Neugier oder aus dem Wunsch heraus, etwas Sinnvolles beizutragen. Doch schon nach kurzer Zeit zeigt sich: Ehrenamt verändert. Wer Verantwortung übernimmt – ob als Trainerin im Sportverein, als Helfer in der Nachbarschaft oder bei Umwelt- und Kulturprojekten – entdeckt eine Seite an sich, die oft verborgen bleibt. Es entstehen Momente, in denen junge Menschen spüren, dass ihr Tun direkten Einfluss hat: ein Lächeln, ein Dankeschön, ein Fortschritt, eine gelöste Situation. Diese Rückmeldungen machen Mut, stärken das Selbstbewusstsein und geben das Gefühl, wirklich gebraucht zu werden.

Besonders prägend ist, dass Ehrenamt soziale Kompetenzen vermittelt, die sonst selten trainiert werden. Viele Jugendliche berichten,

dass sie gelernt haben, zuzuhören, geduldig zu sein, Konflikte zu lösen oder mit Menschen aus völlig unterschiedlichen Lebenswelten umzugehen. Gerade in Projekten, die kulturelle Vielfalt abbilden, entsteht ein Verständnis dafür, wie unterschiedlich Lebenswege sein können – und wie bereichernd diese Unterschiede sind. Ehrenamt macht toleranter, offener und sensibler für gesellschaftliche Themen.

Nicht selten entstehen aus einem Ehrenamt neue Interessen

Auch praktische Fähigkeiten entstehen nebenbei: Organisation, Teamarbeit, Zeitmanagement, Zuverlässigkeit. Jugendliche, die sich regelmäßig engagieren, erleben oft zum ersten Mal, wie es ist, feste Termine einzuhalten, Verantwortung zu übernehmen oder im Team eine gemeinsame Aufgabe zu bewältigen. Viele berichten später, dass sie durch ihr Engagement sicherer geworden sind – in Gesprächen, im Auftreten, in Entscheidungen. Eine Erfahrung, die sie in Schule, Studium und Beruf mitnehmen.

Hinzu kommt ein weiterer wichtiger Aspekt: Ehrenamt schafft Netzwerke. Wer sich engagiert, lernt Menschen kennen – Gleichaltrige, Mentorinnen und Mentoren, Vereinsverantwortliche, Fachkräfte aus sozia-

len Bereichen oder einfach Nachbarn. Manche dieser Kontakte begleiten Jugendliche viele Jahre, unterstützen sie bei Ausbildungswegen oder geben Impulse, die berufliche Entscheidungen prägen. Nicht selten entstehen aus einem Ehrenamt neue Interessen oder sogar berufliche Perspektiven.

Und nicht zuletzt wirkt Engagement auch emotional. Junge Ehrenamtliche berichten immer wieder davon, wie erfüllend es ist, echte Veränderungen zu sehen – auch wenn sie klein erscheinen. Ein Kind, das beim Lesen Fortschritte macht, eine ältere Person, die weniger einsam ist, eine saubere Parkanlage nach

einer gemeinsamen Müllsammelaktion: Diese Erlebnisse machen Arbeit sichtbar. Sie geben Sinn und zeigen, dass jeder Mensch etwas beitragen kann.

Ehrenamt wirkt also in viele Richtungen: Es stärkt junge Menschen, vermittelt wertvolle Kompetenzen, öffnet Türen – und hilft gleichzeitig der Gesellschaft. Für viele Jugendliche wird es zu einem festen Bestandteil ihres Lebens, weil sie erfahren haben, wie gut es tut, sich einzubringen. Und weil sie verstanden haben: Engagement verändert nicht nur die Welt – sondern auch einen selbst.

## Ehrenamt droht Millionenlücke

Dem Ehrenamt droht also eine riesige Lücke, wenn für die Menschen aus dieser Generation kein ausreichender Ersatz gefunden wird. Um dem entgegen zu wirken, haben WestLotto und das Netzwerk bürgerschaftliches Engagement (NBE NRW) die „Initiati-

ve Junges Ehrenamt für NRW“ ins Leben gerufen. Im Fokus steht dabei die Frage, wie Organisationen ihre Strukturen und insbesondere die Kommunikation anpassen können, um junge Menschen besser zu erreichen und das Ehrenamt attraktiv gestalten zu können.

75 Prozent fühlen sich durch ihre politischen Vertreter wenig bis gar nicht wertgeschätzt.

91 Prozent meinen, dass gemeinnützige Projekte durch das Land finanziert werden sollten.

56 Prozent geben an, zu wenig Zeit für die Ausführung eines Ehrenamts zu haben.



ÜBER  
500.000 EURO AN  
SPENDEN HAT DIE  
TARGOBANK IM RAHMEN  
DER FREIWILLIGENTAGE  
AUSGEZAHLT

# Anpacken für unsere Zukunft

## Ehrenamt hat viele Gesichter

**Gesellschaftliche Verantwortung wird von den rund 7.400 Mitarbeitenden der TARGOBANK jeden Tag mit konkreten Taten gelebt. Ehrenamtliches Engagement gehört dazu und wird gezielt unterstützt.**

Gesellschaftliche Verantwortung: Engagement, das bewegt

Den Spielenachmittag im Seniorenheim begleiten, Wände streichen im Kindergarten oder Bäume pflanzen – alles während der Arbeitszeit. Und die Bank legt noch 2.000 Euro für die gemeinnützige Organisation als Spende oben drauf. Das klingt verrückt? Nicht für die TARGOBANK und ihre Mitarbeitenden in ganz Deutschland, die seit zehn Jahren einen bezahlten Freiwilientag pro Jahr nutzen können, um vor Ort zu unterstützen. Das Angebot wird breit angenommen: Bis Mitte November haben allein in diesem Jahr mehr als 1.600 Mitarbeitende teilgenommen – fast doppelt so viele wie im Vorjahr – und knapp 300 Freiwilientage auf die Beine gestellt.

Mehr als eine halbe Million Euro hat die Bank allein in diesem Rahmen gespendet.

Dass sich Engagement lohnt, zeigt auch der Spendenwettbewerb, den die TARGOBANK im Jahr 2024 gestartet und dieses Jahr fortgesetzt hat. Mitarbeitende konnten dabei ihre persönlichen Herzensprojekte vorstellen: Insgesamt 30 Organisationen erhielten je 10.000 Euro.

Möglich ist das, weil die Bank durch ihren genossenschaftlichen Mutterkonzern Crédit Mutuel Alliance Fédérale aus Frankreich Teil eines besonderen Modells ist: Jedes Jahr fließen 15 Prozent des Nettoergebnisses in Projekte, die sich positiv auf Gesellschaft und Umwelt auswirken. Daraus stellt die TARGOBANK 2025 ein Spendenbudget von 4,3 Millionen Euro zur Verfügung – ein klares Bekenntnis zu gesellschaftlicher und ökologischer Verantwortung.

Bergwaldprojekt: Für einen Wald, der Zukunft hat

Ein Schwerpunkt liegt auf dem, was uns alle angeht: die Natur zu schützen, bevor es zu spät ist. Seit 2020 unterstützt die TARGOBANK das „Bergwaldprojekt“ im Sauerland, einen gemeinnützigen Verein, der sich

für den Erhalt, die Pflege und das Verständnis für den Wald einsetzt. Hier gibt es regelmäßig gemeinsame Wiederbewaldungs-Aktionen – mit Hacke und Muskelkraft, aber auch mit ganz vielen spannenden Fakten über die ökologischen Zusammenhänge. Am 13. November 2025 packten die TARGOBANK und Fortuna Düsseldorf gemeinsam tatkräftig an: Bei besten Bedingungen pflanzten zwölf Mitarbeitende der Bank zusammen mit Ex-Profi und F95-Botschafter Oliver Fink und Fortuna-Finanzvorstand Arnd Hovemann 600 Traubeneichen. Perfektes Wetter, tolles Team und ein Einsatz, der zeigt, wie ernst die TARGOBANK und Fortuna Düsseldorf das Thema Nachhaltigkeit nehmen.

Mehr erfahren auf [www.bergwaldprojekt.de](http://www.bergwaldprojekt.de)

Fortuna für Alle: Teilhabe, Respekt und Vielfalt

Auch die Partnerschaft der TARGOBANK mit der Initiative „Fortuna für alle“ geht weit über klassisches Sponsoring hinaus. Die Bank unterstützt die Idee, Fußball zu öffnen – für alle Fans, egal ob jung oder alt, mit oder ohne Handicap. Kostenlose Stadionbesuche, Förde-

rung aller Fußballbereiche des Vereins, Projekte in der Stadt: Es geht um Teilhabe und Respekt. Für die TARGOBANK ist „Fortuna für alle“ ein echtes Werteprojekt. Immer wieder engagieren sich Bankmitarbeitende gemeinsam mit Fortuna abseits des Profifußballs: bei der Amputiertenmannschaft, der Altstadt-Armenküche oder Initiativen für Demokratie und Toleranz. Besonders in Erinnerung blieb das Projekt, bei der künftig die Mannschaftsaufstellung komplett in Gebärdensprache präsentiert wird. Die TARGOBANK unterstützt die beteiligten Schulen und den Gehörlosensportverein – ein starkes Signal für echte Inklusion. Am Ende zeigt all das: Engagement ist bei der TARGOBANK nicht nur ein hohles Wort. Sondern etwas, das die Bank und ihre Mitarbeitenden wirklich leben. Damit macht die Bank wirklich einen Unterschied.

Mehr erfahren auf [fortunafueralle.de](http://fortunafueralle.de) und [targobank.de/nachhaltigkeit](http://targobank.de/nachhaltigkeit)





## Wie nachhaltiges Ehrenamt junge Menschen bewegt

# Klima, Umwelt Zukunft

Gerade das Thema Umwelt und Klima liegt der jungen Generation zu Recht sehr am Herzen

FAST 21  
MILLIARDEN EURO IST  
DIE FREIWillIGE ARBEIT  
DER EHRENAMTLICHEN IN  
NRW WERT

Kaum ein Thema berührt junge Menschen so stark wie der Schutz von Umwelt und Klima. Viele spüren, dass ihre Generation vor großen Herausforderungen steht – und dass sie selbst Einfluss darauf haben, wie die Zukunft aussieht. Nachhaltiges Ehrenamt bietet ihnen die Möglichkeit, nicht nur darüber zu reden, sondern konkret etwas zu verändern. Es ist ein Bereich, in dem die Motivation oft aus einem tiefen Verantwortungsgefühl heraus entsteht: für die eigene Zukunft, für kommende Generationen und für die Natur, die uns umgibt.

Schon kleine Schritte können große Wirkung zeigen

Die Formen des Engagements sind vielfältig. Jugendliche beteiligen sich an Müllsammelaktionen in der Nachbarschaft, pflegen Grünflächen, engagieren sich in Urban Gardening-Projekten oder unterstützen Reparaturinitiativen, die Elektroschrott vermeiden. Manche helfen in Tier- und Wildschutzprojekten mit, andere beteiligen sich an Kampagnen für nachhaltige Mobilität oder ressourcenschonenden Konsum. Immer geht es darum, Verantwortung zu übernehmen – und zu erleben, dass schon kleine Schritte Wirkung zeigen können.

Besonders beliebt sind lokale Umweltgruppen, in denen Jugendliche direkt vor der eigenen Haustür aktiv werden. Dort sehen sie die Ergebnisse ihres Einsatzes unmittelbar: ein sauberer Park, ein be-

pflanztes Hochbeet, ein wieder nutzbarer Spielplatz. Diese sichtbaren Veränderungen schaffen Motivation, Stolz und das Gefühl von Selbstwirksamkeit – ein Gefühl, das viele Jugendliche im Alltag sonst wenig erleben. Und es zeigt: Engagement muss nicht riesig sein, um eine Bedeutung zu haben.

Ein weiterer Aspekt nachhaltigen Ehrenamts ist der Lerneffekt

Wer sich engagiert, erfährt viel über Ökologie, Artenvielfalt, Klimazusammenhänge oder den Zustand örtlicher Wälder. Oft arbeiten Jugendliche eng mit Fachleuten zusammen – Försterinnen, Biologen, Klimaschutzmanagerinnen oder erfahrenen Naturschützerinnen. So entsteht ein praxisnaher Zugang, der weit über schulisches Wissen hinausgeht. Diese Erfahrungen prägen nicht nur Einstellungen und Werte, sondern eröffnen auch berufliche Perspektiven.

### Warum Ehrenamt gut für die mentale Gesundheit ist

Studien belegen: Menschen, die sich engagieren, sind oft zufriedener, ausgeglichener und sozial besser eingebunden. Gerade Jugendliche berichten, dass ihnen Ehrenamt hilft, Stress abzubauen, neue Perspektiven zu gewinnen und sich weniger allein zu fühlen. Der soziale Kontakt, das Arbeiten im Team und die Erfahrung, etwas Sinnvolles zu tun,

stärken das psychische Wohlbefinden. Viele junge Freiwillige erzählen, dass ihnen ihr Ehrenamt „Kraft gibt“ oder „die Woche leichter macht“. Auch das Gefühl, gebraucht zu werden, wirkt positiv – gerade in herausfordernden Zeiten. Engagement ist damit nicht nur ein Gewinn für andere, sondern auch für die eigene mentale Stärke.

in Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereichen. In Projekten, die regelmäßig stattfinden, lernen junge Menschen außerdem, Verantwortung dauerhaft zu übernehmen. Bäume pflanzen, Beete pflegen oder Nistkästen betreuen funktioniert nicht einmalig – es braucht Kontinuität. Viele Jugendliche berichten, dass sie dadurch gelernt haben, dranzubleiben, auch wenn das Ergebnis erst später sichtbar wird. Das stärkt Durchhaltevermögen und zeigt, dass Veränderungen Zeit brauchen.

Nachhaltiges Ehrenamt schafft zudem Gemeinschaft

Viele Jugendliche finden dort Gleichgesinnte, die dieselben Sorgen, Hoffnungen und Werte teilen. Aus Aktionen entstehen Freundschaften, Teams und manchmal sogar neue Initiativen. Wer einmal erlebt hat, wie inspirierend gemeinsames Anpacken sein kann,

bleibt oft dauerhaft engagiert – nicht zuletzt, weil man gemeinsam stärker ist als allein.

Auch das politische Bewusstsein wächst. Jugendliche, die im Umweltbereich aktiv sind, setzen sich intensiver mit gesellschaftlichen Fragen auseinander: Wie können Städte klimaresilient werden? Welche Maßnahmen wirken wirklich? Was kann jede und jeder selbst tun, und was muss gemeinsam gelöst werden? Viele junge Menschen werden durch ihr Ehrenamt zu wichtigen Stimmen in ihrer Gemeinde – sie bringen Ideen ein, stellen Fragen, regen Veränderungen an.

Eines zeigt sich dabei immer wieder: Nachhaltiges Ehrenamt vermittelt das Gefühl, dass Zukunft gestaltbar ist. Statt Hilflosigkeit angesichts großer globaler Herausforderungen erleben junge Menschen, dass sie Einfluss haben – konkret, lokal und sichtbar. Das macht Mut und motiviert viele, ihre eigenen Lebensgewohnheiten zu reflektieren und klimafreundlicher zu handeln.

So wirkt nachhaltiges Engagement doppelt: Es schützt Natur und Klima – und es stärkt die junge Generation, die unsere Zukunft tragen wird. Gerade deshalb ist es heute so wichtig, jungen Menschen Orte, Projekte und Möglichkeiten zu geben, in denen sie Verantwortung übernehmen und selbst erleben können, wie viel ihre Hände bewegen können.

WEST LOTTO



## EhrenamtAtlas So engagiert sich NRW



## Jetzt mit Newsbereich!



Die Zahlen zum Ehrenamt in ganz Nordrhein-Westfalen.

[www.ehrenamtatlas.de](http://www.ehrenamtatlas.de)



Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt

# Ehrenamt macht das Leben vor Ort lebenswert

**Frau Milz, warum ist das Ehrenamt für Deutschland so wichtig?**

**Andrea Milz:** Ehrenamtliches Engagement ist vor allem ein tragender Pfeiler unserer Gesellschaft. Es verbindet Menschen über Generationen, Kulturen und über soziale Schichten hinweg. Man könnte auch sagen, es schafft Orte gelebter Solidarität. Darüber hinaus: Wer sich freiwillig einbringt, ob in Vereinen, Initiativen oder in Organisationen, der stärkt das Miteinander und übernimmt Verantwortung für das Gemeinwohl.

Dabei ist das Ehrenamt auch Ausdruck aktiver demokratischer Teilhabe. Es ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern, ihre Stimme und ihre Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Gerade in unsicheren Zeiten ist das Ehrenamt ein stabilisierender Faktor, der Vertrauen schafft und demokratische Werte wie Respekt, Toleranz und Mitbestimmung fördert.

Und um es etwas anschaulicher zu machen: Das Ehrenamt macht das Leben vor Ort lebenswert. Wie sähe eine Gemeinde oder Stadt denn ohne Menschen aus, die sich freiwillig und unentgeltlich für das Zusammenleben vor Ort einsetzen? Aus all diesen Gründen ist das Ehrenamt für Deutschland von einem unschätzbaren Wert.

**Wie viele Menschen engagieren sich und wie sieht es dabei mit den jungen Menschen aus?**

**Andrea Milz:** Wenn ich von Nordrhein-Westfalen auf ganz Deutschland schließen müsste, dann kann man davon ausgehen, dass sich jeder Dritte ehrenamtlich engagiert.

Wir stellen fest, dass sich das ehrenamtliche Engagement im Wandel befindet. Mir ist es daher besonders wichtig, dass wir gesellschaftliche Veränderungen wie den demografischen Wandel oder die voranschreitende Digitalisierung in den Blick nehmen. Auch passen klassi-

sche Vereinsstrukturen mit festen Rollen und langfristiger Verpflichtung einfach nicht mehr zu jedem Lebensstil. Viele Menschen wollen sich lieber projektbezogen oder spontan engagieren.

Auch kann Künstliche Intelligenz Engagierte und Vereine unterstützen und administrative Aufgaben im Ehrenamt erleichtern – etwa bei der Terminplanung, Mitgliederverwaltung oder bei der Spendenakquise. So bleibt mehr Zeit für das eigentliche Engagement. Wir bieten Engagierten dazu Fortbildungen an.

Wir müssen neue Formen des Engagements finden und fördern. des Engagements finden und fördern. Eine wichtige Frage dabei ist: Wie können wir das Ehrenamt flexibler, digitaler und inklusiver gestalten. Ehrenamt muss insgesamt diverser werden – kulturell, altersmäßig und sozial. Nur so kann es die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegeln und vor allem auch stärken.

Mit Ihrer Frage nach den Jungen Menschen treffen Sie einen Schwerpunktbereich unserer aktuellen Arbeit. Wie gewinnen wir junge Menschen für ein Engagement? Wie sprechen wir die jungen Menschen besser an? Wie bringen wir sie dazu, ihre Ideen und Vorstellungen von unserem Miteinander zu gestalten?

Hier kann das Ehrenamt unterstützen, in dem dort Selbstwirksamkeit erlebbar wird, es die persönliche Weiterentwicklung stärkt, ein Gemeinschaftsgefühl schaffen kann und man lernt dort neue Menschen kennen.

**In Ihrer Heimat Nordrhein-Westfalen gibt es die „Initiative Junges Ehrenamt für NRW“, dort wollen junge**

**Ehrenamtler andere junge Menschen fürs Ehrenamt gewinnen. Was ist dort genau geplant?**

**Andrea Milz:** Ja, über diese Initiative von WestLotto und dem Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW habe ich mich sehr gefreut. Sie ist am 1. September gestartet.

Ziel ist es, junge Menschen für das Ehrenamt zu begeistern, Barrieren abzubauen und ihnen den Zugang zu freiwilligem Engagement zu erleichtern. Ganz nach dem Motto – Wer könnte besser wissen, was junge Menschen motiviert, als sie selbst?

Denn anders als viele denken, sind junge Menschen in der Regel sehr engagiert. Dass das häufig einen anderen Eindruck macht, liegt unter anderem auch daran, dass junge Menschen sich anders engagieren als die älteren Generationen: Statt eines klassischen Ehrenamts im Verein engagieren sich junge Menschen oft ungebunden, projektbezogen, in Initiativen oder kleinen Gruppen.

Parallel dazu stehen viele Vereine – das ist nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern bundesweit der Fall – vor der Herausforderung, das Vereinsleben aufrecht zu erhalten – auch, weil ihnen der Nachwuchs fehlt.

Das ist der Grund, warum wir in der Staatskanzlei in diesem Jahr den Schwerpunkt auf „Junges Engagement“ gelegt haben: Einerseits wollen wir zeigen, dass junge Men-

schen engagiert sind und wie sie sich ehrenamtlich betätigen und andererseits ist es unser Ziel, die etablierten nord-

rhein-westfälischen Vereine für die junge Generation zu sensibilisieren, ihnen innovative Wege der Nachwuchsgewinnung aufzuzeigen und sie dazu zu motivieren, sich neuen

**Wir wollen zudem das herausragende Engagement junger Menschen im Sport stärker in den Fokus rücken.**

In diesem Zusammenhang konzentrieren wir uns in der Staatskanzlei in diesem Jahr mit einer Vielzahl konkreter Vorhaben auf das Thema: Die Landesservicestelle für bürgerschaftliches Engagement hat beispielsweise eine Weiterbildungsreihe für Engagierte, Vereine, und Vorstände angeboten, die vor der Herausforderung der Nachwuchsgewinnung stehen und sich fragen, was sie tun können, um junge Menschen für ihre Sache zu begeistern.

Gleichzeitig fördern wir mit der Ausrichtung des Mikroförderprogramms „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“ auf das Motto „Engagiert in die Zukunft – junges Engagement fördern und neue Projekte gestalten“ in diesem Jahr ehrenamtlich

Möglichkeiten gegenüber zu öffnen – auch, indem sie jungen Menschen den Weg ebnen.

getragene Vorhaben von jungen Engagierten und jenen Gruppen, die sich gegenüber jungen Menschen öffnen wollen, mit jeweils 1.000 Euro pro Projekt.

Und mit dem Engagementpreis NRW 2025 wird das Land im Dezember gemeinsam mit der NRW-Stiftung bürgerschaftliches Engagement unter dem Motto „Nachwuchs sichern und Zukunft gestalten – Talente fördern und Potenziale entfalten“ ehren.

Wir wollen zudem das herausragende Engagement junger Menschen im Sport stärker in den Fokus rücken. Dazu hat die Landesregierung den Stiftungserlass der Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen überarbeitet und eine bedeutende Änderung vorgenommen: In diesem Jahr konnten bereits erstmalig auch unter 27-jährige Engagierte im Sport für die höchste sportliche Auszeichnung des Landes vorgeschlagen werden.

Denn auch im Sport wird die frühzeitige Ansprache von jungen Menschen zur Übernahme eines Ehren-

amtes und ihre langfristige Bindung für den organisierten Sport immer bedeutender. Die öffentlich sichtbare Würdigung durch das Land kann einen wertvollen Beitrag zur Anerkennung leisten.

**Sie gehen als gutes Beispiel voran, engagieren sich ehrenamtlich als Übungsleiterin. Was machen Sie genau?**

**Andrea Milz:** Seit 2007 habe ich insgesamt 10 Lizenzen im Bereich Group Fitness und Gesundheitssport erworben, darunter bekannte Formate wie Pilates, Zumba Fitness, Hot Iron oder Rehasport. Beim TV Eiche in Bad Honnef finden Sie mich jeden Sonntag als Übungsleiterin für drei Kursstunden, an den anderen Tagen helfe ich aus, so gut ich kann, und übernehme auch Vertretungen in anderen Vereinen. Dadurch weiß ich immer ganz genau, wie unsere Programme vor Ort ankommen, höre den Teilnehmenden

zu, diskutiere mit Vorstandsmitgliedern und bringe selbst Ideen ins Vereinsleben ein. Darauf würde ich wirklich nie verzichten wollen, ist doch die Umkleidekabine der beste Raum für ehrliche Rückmeldungen!

**Seit Mai 2025 ist das Ehrenamt auch im politischen Berlin aufgewertet worden. Wie läuft denn Ihre Zusammenarbeit mit Christiane Schenderlein?**

**Andrea Milz:** Sehr gut! Wir freuen uns, dass die Themen Sport und Ehrenamt auf Bundesebene an Bedeutung gewonnen haben. Die Staatsministerin hat gleich zu ihrem Amtsantritt im Mai an der Bundesländer-Fachkonferenz zum Thema Ehrenamt teilgenommen und das als Auftakt für eine gute Bund-Länder-Zusammenarbeit genutzt.

Auch im Bereich der Sportförderung arbeiten Bund und Länder eng zusammen, primär an der Schnittstel-

le von Leistungssport- und Spitzensportförderung aber auch in weiteren ausgewählten Bereichen.

Aktuell kooperieren Bund und Länder insbesondere bei der Umsetzung von Strategien gegen interpersonale Gewalt im Sport, bei Fragen zur Bewältigung des Modernisierungstaus bei Sportstätten und bei der Profilierung Deutschlands als Standort für international herausragende Sportveranstaltungen – auch mit dem Ziel, Olympische und Paralympische in Deutschland ausrichten zu wollen.

Staatsministerin Schenderlein ist daher gern gesehener Gast im Rahmen der Sportministerkonferenz der Länder. Zuletzt war die Staatsministerin in Nordrhein-Westfalen zu Gast bei den FISU World University Games, die im Sommer an Rhein und Ruhr stattfanden.

**Für die, die Lust haben: In welchen Bereichen des täglichen Lebens kann ich mich denn einbringen?**

**Andrea Milz:** Nehmen wir mal eine Kommune als Beispiel: Das Bürgermeisteramt ist eine hauptamtliche Position, aber alle Ratsfrauen und -herren üben ihre Ämter ehrenamtlich aus. Auch wäre das Gemeindeleben in den beiden großen christlichen Kirchen ohne Engagierte sichtbar ärmer – gerade im kirchlichen oder karitativ-sozialen Bereich ermöglichen Engagierte viele Hilfsangebote, die die Kommune allein nicht leisten könnte. Ich nenne hier nur das Angebot der Tafeln, Besuchsdienste für Senioren und Kranke, die Unterstützung von Alleinerziehenden oder die Begleitung von Geflüchteten.

Der gesamte Kulturbetrieb im Land käme ohne ehrenamtliches Engagement zum Erliegen. Das gleiche gilt natürlich für den Sport. Dann denken Sie an Feuerwehr, Rettungsdienste oder an den Katastrophenschutz, die ohne ehrenamtlichen Einsatz nicht denkbar wären, oder an den Natur- und Umweltschutz. In fast allen Lebensbereichen kann ich mich heute engagieren und meine Fähigkeiten und Talente einbringen.

Die Aktion Mensch hat übrigens eine sehr moderne digitale Plattform entwickelt. Darauf können Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, Angebote finden, die genau zu ihnen passen.

Zum Schluss mache ich gerne noch Werbung in eigener Sache: Auf dem nordrhein-westfälischen Engagement-Portal des Landes [www.engagiert-in-nrw.de](http://www.engagiert-in-nrw.de) machen wir unsere Angebote, Aktionen und Hilfestellungen für Engagierte bekannt. Ich lade alle Engagierten und Interessierten ein, sich hier einmal zu informieren.

Interview: Michael Schelenz

**DAS JUNGE EHRENAMT IN NORDRHEIN-WESTFALEN IST VIELFÄLTIG, MOTIVIERT UND VOLLER POTENZIAL.**

**Andrea Milz hat seit 2007 insgesamt 10 Lizenzen im Bereich Group Fitness und Gesundheitssport erworben und arbeitet sehr viel im Ehrenamt**





# Ehrenamt & Beruf



Wie Unternehmen junge Menschen unterstützen

Engagement im Sportverein –  
So wird aus einem Ehrenamt  
mehr als nur ein Hobby

Immer mehr junge Menschen möchten sich engagieren – im Sozialen, im Sport, im Naturschutz oder in kulturellen Projekten. Gleichzeitig wünschen sich Unternehmen Nachwuchskräfte, die eigenständig denken, Verantwortung übernehmen und gut im Team arbeiten. Was oft unterschätzt wird: Ehrenamt und Beruf gehören zusammen. Beide Seiten profitieren voneinander, und viele Betriebe in NRW haben das längst erkannt.

**Manche Firmen stellen Mitarbeitende für einzelne Aktionstage frei**

In zahlreichen Unternehmen gibt es inzwischen Programme, die freiwilliges Engagement von Auszubildenden und Berufseinsteiger\*innen unterstützen. Manche Firmen stellen junge Mitarbeitende für einzelne Aktionstage frei, andere bieten flexible Arbeitszeiten an, um regelmäßige Vereinsarbeit zu ermöglichen. Wieder andere integrieren ehrenamtliche Projekte direkt in die Ausbildung, etwa in Form von sozialen Praktika oder Projektwochen.

Besonders in kleinen und mittleren Unternehmen in NRW zeigt sich, wie wertvoll dieser Ansatz ist. Ein mit-

telständischer Industriebetrieb im Ruhrgebiet berichtet, dass Auszubildende, die sich in Jugendfeuerwehren engagieren, oft ein hohes Verantwortungsbewusstsein und schnelle Entscheidungsfähigkeit mitbringen. Ein IT-Start-up aus Düsseldorf lobt die Teamkompetenz junger Mitarbeiterinnen, die nebenbei im Sportverein Trainerinnen sind: Sie können Gruppen motivieren, Konflikte lösen und Ziele klar kommunizieren. Ein Handwerksbetrieb aus dem Münsterland erzählt, dass engagierte Jugendliche häufig besonders zuverlässig sind – wer in einer Rettungsorganisation Dienst hat, weiß, wie wichtig Pünktlichkeit und Zusammenarbeit sind.

**In vielen Personalabteilungen wird Ehrenamt aktiv berücksichtigt**

Soft Skills wie diese sind heute entscheidend – und lassen sich nur schwer im Unterricht vermitteln. Jugendliche, die sich ehrenamtlich engagieren, lernen im direkten Tun: im Umgang mit Menschen aller Generationen, im Planen und Durchführen von Aufgaben, im Umgang mit Stresssituationen oder in der Organisation eigener Projekte. All das macht sie zu attraktiven Nachwuchskräften, die Verantwortung nicht scheuen.

Unternehmen wiederum stärken durch Engagementförderung ihre eigene Attraktivität. Junge

Bewerber\*innen achten zunehmend darauf, welche Werte ein Arbeitgeber vertritt. Firmen, die Freiwilligentage anbieten, soziale Engagement honorieren oder Einsätze im Ehrenamt erleichtern, senden ein klares Signal: Wir übernehmen Verantwortung – und wir unterstützen Menschen, die das ebenfalls tun. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels spielt diese Haltung eine wichtige Rolle. Sie zeigt, dass die Arbeitswelt nicht nur Leistung fordert, sondern auch gesellschaftliche Wirkung zulässt.

In vielen Personalabteilungen wird das Ehrenamt inzwischen sogar aktiv berücksichtigt – als Pluspunkt in der Bewerbung. Wer etwa Nachhilfe in einem Jugendzentrum gibt, ein Theaterprojekt begleitet oder im Sanitätsdienst tätig ist, bringt Kompetenzen mit, die im Berufsleben Gold wert sind. Kommunikation, Empathie, Zuverlässigkeit, Eigeninitiative – alles Fähigkeiten, die in Stellenanzeigen immer häufiger auftauchen. Ein Personalmanager aus Köln beschreibt es so: „Ehrenamt macht Menschen reif. Wer sich engagiert, hat schon gezeigt, dass er anpacken kann.“

## Ehrenamt als Türöffner für Ausbildung und Beruf

Viele Jugendliche unterschätzen, wie wertvoll ihr Ehrenamt für Bewerbungen sein kann. Arbeitgeber achten zunehmend auf soziale Kompetenzen, Verantwortungsbereitschaft und Teamfähigkeit – alles Fähigkeiten, die Freiwillige automatisch erwerben. Wer als Trainerin Verantwortung übernimmt, im Sanitätsdienst arbeitet, in einer Kulturinitiative organisiert

oder im Naturschutz Projekte koordiniert, sammelt Erfahrungen, die im Beruf selten vermittelt werden. Zahlreiche Unternehmen in NRW fragen bei Bewerbungen inzwischen gezielt nach freiwilligem Engagement. Ehrenamt zeigt Haltung, Motivation und Einsatzbereitschaft – und das macht junge Menschen im Berufsleben besonders attraktiv.

166  
STUNDEN  
INVESTIERT JEDER  
EHRENAMTLICHE UNTER  
30 JAHREN DURCH-  
SCHNITTlich

Auch Auszubildende berichten, wie stark diese Unterstützung wirkt. Manche erzählen, dass sie erst durch ihr Engagement ihre berufliche Richtung gefunden haben: Wer als Jugendtrainer\*in arbeitet, entdeckt vielleicht den sozialen Bereich für sich. Wer im Tier- oder Naturschutz hilft, interessiert sich später für nachhaltige Berufe. Ehrenamt wird so zum Wegweiser – und Unternehmen, die Raum dafür schaffen, helfen jungen Menschen bei ihrer Orientierung.

**Ehrenamt ist kein Privatvergnügen sondern gesellschaftlicher Wert**

Die enge Verbindung zwischen Beruf und Engagement zeigt: Ehrenamt ist kein Privatvergnügen, sondern ein gesellschaftlicher Wert, den immer mehr Arbeitgeber aktiv fördern. Indem Unternehmen jungen Menschen Freiräume geben, investieren sie zugleich in kompetente, reflektierte und verantwortungsbewusste Mitarbeitende.

So wird aus einem Ehrenamt mehr als ein Hobby: Es wird zu einem Baustein für berufliche Entwicklung – und zu einem Vorteil für Unternehmen, die in die Zukunft ihrer jungen Talente investieren.

Digital helfen: Wie junge Ehrenamtliche soziale Medien nutzen



# Deine Finger können mehr als scrollen

80%  
DER NICHTENGAGIERTEN  
WÜNSCHEN SICH, DASS  
ENGAGEMENT AUCH DIGITAL  
ZUHAUSE MÖGLICH  
IST.

Ehrenamt findet längst nicht mehr nur auf Sportplätzen, in Jugendzentren oder bei Wohlfahrtsorganisationen statt. Immer mehr junge Menschen nutzen digitale Räume, um anderen zu helfen – nicht als Ersatz, sondern als wertvolle Ergänzung klassischer Freiwilligenarbeit.

Soziale Medien werden zu Werkzeugen, mit denen Jugendliche informieren, vernetzen, motivieren und echte Veränderungen anstoßen. Und gerade in NRW, dem bevölkerungsreichsten Bundesland, zeigt sich: Digitales Ehrenamt wächst rasant.

**Sichtbarkeit schafft Interesse – und Interesse schafft Beteiligung**

Viele junge Ehrenamtliche beginnen ihr Engagement dort, wo sie sich ohnehin aufhalten – auf Instagram, TikTok oder Discord. Sie unterstützen Umweltprojekte, organisieren Spendenaktionen, machen auf soziale Themen aufmerksam oder helfen Vereinen, ihre Botschaften sichtbar zu machen. Oft startet dieses Engagement ganz beiläufig: Ein kurzer Clip über eine lokale Aufräumaktion, ein Foto vom Training des Jugendteams oder ein Hinweis auf eine Blutspendeaktion. Doch die Wirkung ist groß. Sichtbarkeit schafft Interesse – und Interesse schafft Beteiligung.

Ein Beispiel aus dem Rheinland: Eine Gruppe von Jugendlichen aus Leverkusen betreibt einen Instagram-Kanal, der auf sinnvolle Frei-

zeitangebote für junge Menschen aufmerksam macht. Neben Veranstaltungstipps teilen sie dort auch lokale Ehrenamtsmöglichkeiten – von Sportprojekten bis zu Nachbarschaftshilfen. Ihre Beiträge erreichen tausende junge Menschen, die viele Angebote sonst nie wahrgenommen hätten. Aus einem Hobby ist eine regionale Informationsplattform geworden, die inzwischen auch mit Vereinen und Jugendzentren kooperiert.

**Digitale Tools können Ehrenamtsarbeit sehr gut unterstützen**

In Bochum engagieren sich Studierende digital für ein Tierheim. Sie produzieren Kurzvideos über schwer vermittelbare Tiere, erklären Pflegeabläufe und zeigen, wie man sinnvoll spenden kann. Die Reichweite ist enorm: Einige Tiere fanden durch diese Clips schneller ein neues Zuhause als je zuvor. Hier zeigt sich, wie digitale Tools klassische Ehrenamtsarbeit konkret unterstützen können.

Andernorts helfen Jugendliche Vereinen bei Themen, die für viele Organisationen eine Herausforderung sind: Social Media, Fotografie, TikTok-Trends oder die technische Umsetzung von Livestreams. In vielen NRW-Sportvereinen übernehmen junge Freiwillige die Kommunikation nach außen, posten Spielberichte, erstellen Reels oder organisieren kleine digitale Kampagnen. Was für ältere Generationen kompliziert wirkt, ist für Jugendliche selbstverständlich –

und eröffnet Vereinen neue Möglichkeiten, Mitglieder und Unterstützer zu erreichen.

Digitales Engagement bedeutet aber nicht nur Öffentlichkeitsarbeit. Es umfasst auch Beratung und Austausch. In Düsseldorf moderieren junge Menschen einen Discord-Server, auf dem sich Schülerinnen über Lernhilfen und Stressbewältigung austauschen. Das Projekt entstand aus einem Schulverein – inzwischen hat es hunderte Mitglieder. Einige Jugendliche engagieren sich als Moderatorinnen, achten auf einen respektvollen Umgangston und vermitteln bei Konflikten. Ein Ehrenamt, das im digitalen Raum genauso anspruchsvoll ist wie im analogen.

**Gesellschaftliche Verantwortung: Engagement, das bewegt**

Auffällig ist, dass digitales Engagement oft spontane Beteiligung ermöglicht. Jugendliche können sich flexibel einbringen, auch wenn ihre Zeit begrenzt ist. Wer am Wochenende keine Möglichkeit hat, bei einer Aktion vor Ort zu helfen, kann trotzdem online dazu beitragen, dass andere davon erfahren. Wer keine Zeit für ein regelmäßiges Ehrenamt hat, kann kurzfristig bei einer digitalen Kampagne unterstützen. Diese Niedrigschwelligkeit macht digitales Ehrenamt besonders attraktiv.

Gleichzeitig ist vielen jungen Menschen wichtig, dass Online-

Engagement nicht zur reinen Klick-Aktion verkommt. Sie möchten verbinden, was online beginnt, aber offline wirkt. Ob Spendenläufe, Müllsammelaktionen oder Workshops – digitale Kanäle lösen häufig echtes Handeln vor Ort aus. Das Zusammenspiel aus beiden Welten ist es, was digitales Ehrenamt so stark macht.

Digital helfen zeigt: Engagement verändert sich – und wächst mit den Möglichkeiten der jungen Generation. Ob lokal, kreativ oder informativ: Wer sich in sozialen Medien einsetzt, erweitert die Reichweite guter Taten, bringt Vereine in die Zukunft und inspiriert andere, selbst aktiv zu werden. So wird aus einem Post, einem Video oder einer Story mehr als ein kurzer Moment im Feed: Es wird der Anfang von etwas, das Wirkung zeigt.



Hier das passende  
Ehrenamt finden  
[ehrenamtcheck.de](https://ehrenamtcheck.de)





# JETZT MITMACHEN!

Dauert nur ein paar Minuten – bringt richtig was.

## Ehrenamt

das crazy?

Oder einfach  
sinnvoll  
und genau  
Dein Ding?



Deine Meinung zählt –  
Umfrage der  
**Initiative Junges  
Ehrenamt für NRW.**

Für alle bis 29 Jahre.  
Egal ob schon  
engagiert oder nicht.



Initiative  
**Junges Ehrenamt**  
für NRW

Eine Initiative von



**WEST LOTTO**